



Pressemitteilung

Hartmann-Müller: „Unser Herz schlägt für den Ländlichen Raum“

Die CDU-Landtagsfraktion hat eine große Anfrage über die Zukunftsperspektiven im Ländlichen Raum gestellt, die gestern im Plenum debattiert wurde. Die Abgeordnete Sabine Hartmann-Müller (CDU, Wahlkreis Waldshut-Rheinfelden) erklärt, welche Herausforderungen sie für das Leben in der Fläche sieht und warum die Landkreise Waldshut und Lörrach trotzdem besser dastehen als viele Vergleichsregionen.

Waldshut-Tiengen, 28.06.2023

Sabine Hartmann-Müller MdL
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 12
Telefon: +49 711 2063 8420
sabine.hartmann-mueller@
cdu.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro
Hauptstraße 18
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 7741 83 52 605
sabine.hartmann-mueller.wk@
cdu.landtag-bw.de



„Ländliche Räume wie der Hochrhein und der Südschwarzwald sind das Rückgrat Baden-Württembergs. Hier wird neben hochwertigen Nahrungsmitteln auch Energie produziert, CO2 gespeichert und Biodiversität erhalten“, erklärte Sabine Hartmann-Müller. Der Ländliche Raum im Südwesten hat vom Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahrzehnte im Unterschied zu anderen ländlichen Regionen in Europa stark profitiert. Verantwortlich sind hierbei vor allem die zahlreichen Mittelständler und Hidden Champions, die hier zuhause sind. „Gleichzeitig sollten die Herausforderungen, vor denen der Ländliche Raum steht, nicht bagatellisiert werden“, findet Hartmann-Müller.

„Ob Infrastruktur, Wohnen, Nahversorgung, Kinderbetreuung oder Beschulung: Wenn wir die Zukunftsfähigkeit unserer Heimat sicherstellen wollen, müssen wir viele Bereiche neu denken“, findet die Landtagsabgeordnete. „Wie man die Folgen des demographischen Wandels in den Griff bekommt, zeigt sich zum Beispiel in der ärztlichen Versorgung, wo wir neue Wege gehen. Statt krampfhaft am Auslaufmodell Einzelpraxis festzuhalten, unterstützen wir genossenschaftliche Modelle, Landarztquoten und Primärversorgungszentren mit längeren Öffnungszeiten“, so Hartmann-Müller. Mit den Modellprojekten in Bad Säckingen, Jestetten und Stühlingen habe man in der Region bereits wichtige Schritte unternommen.

Einen wichtigen Hebel sieht Hartmann-Müller zudem in den verschiedenen Strukturförderungen wie dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR). „Allein durch das ELR konnte das Land 30.000 Projekte im Umfang von 2 Mrd. Euro umsetzen. Damit wurden Folgeinvestitionen von beeindruckenden 15 Mrd. Euro und ca. 94.000 Arbeitsplätze geschaffen“, erklärte Hartmann-Müller am Rande der Landtagsdebatte. Auch Programme wie LEADER sowie die Denkmal-, Tourismus- oder Städtebauförderung seien wichtige Bausteine für einen lebenswerten und dynamischen Ländlichen Raum. Insbesondere die Landkreise Waldshut und Lörrach würden regelmäßig sechs- bis siebenstelligen Zuschüsse aus dem Landesetat erhalten.

Ein Dauerbrenner bleibt auch das Thema zukunftsfähiges Wohnen im Ländlichen Raum. „Ob Holzbauoffensive, Nachverdichtung oder altersgerechtes Wohnen. Wir machen Tempo! Mit dem digitalen Bauantrag sollen die Verfahren schneller und unbürokratischer werden.“ Große Herausforderungen sieht Hartmann-Müller dagegen vor allem im ÖPNV: „Hier gehen Anspruch und Realität viel zu weit auseinander. Ohne das eigene Auto geht es in vielen Regionen einfach nicht.“ Denn mangels Taktung ist der Umstieg auf Bus und Bahn hier oft noch nicht praxistauglich.

Klare Worte fand die CDU-Politikerin zu den Themen Landwirtschaft und Biodiversität: „Es ist genug Platz für Bauer und Biene. Wir sollten nicht ständig neue Schutzgebiete produzieren, sondern Biodiversität und landwirtschaftliche Nutzung zusammendenken – denn kein Bauer spritzt mehr, als unbedingt sein muss.“

„Die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land ist als Staatsziel in unserer Landesverfassung verankert“, betont die CDU-Frau. Hinter diesem Anspruch dürfe die Politik nicht zurückbleiben. Gleichzeitig sollen Stadt und Land gegeneinander auszuspielt werden: „Dafür sind sie viel zu sehr ineinander verzahnt. Für Einkaufsmöglichkeiten hineinzufahren und für Nacherholung hinauszufahren, gehört einfach zum Lebensgefühl in unserer Region. So bereichern sich Stadt und Land gegenseitig.“

